Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 189 (2023)

Heft: 3

Artikel: Rekruten stellen sich positiv zur Wehrpflicht

Autor: Ferst, Thomas / Szvircsev Tresch, Tibor

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046442

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rekruten stellen sich positiv zur Wehrpflicht

Sowohl die Wehrpflicht wie auch den Militärdienst und den daraus entstehenden Nutzen beurteilen Rekrutinnen und Rekruten insgesamt positiv. Unter der Voraussetzung, dass die Schweiz über eine funktionierende Verteidigung verfügt, sind sie mehrheitlich bereit, die Schweiz persönlich zu verteidigen – obwohl nur eine Minderheit an eine erfolgreiche Verteidigung der Schweiz glaubt.

Thomas Ferst, Tibor Szvircsev Tresch

Aus militärsoziologischer Sicht ist die Schweizer Armee durch die Wehrpflicht eine Zwangsgemeinschaft junger Männer. Obschon Frauen seit 1995 freiwillig Armeedienst leisten können, ist deren Anteil nach wie vor gering (2022: 1,4%).[1] Als «kalte Organisation»[2] ist das Militär sicherheitspolitisch betrachtet die strategische Reserve der Schweiz. Während Armeen in Friedenszeiten stärker hinterfragt werden, ändert sich deren Wahrnehmung durch fokussierende Ereignisse wie Covid-19 oder dem Krieg in der Ukraine.

Durch die jährlich durchgeführte Studie «Sicherheit» ist die Aussensichtweise der Schweizer Bevölkerung auf das Militär (Makro-Ebene) gut erforscht. Im Januar 2022 befürwortete eine Minderheit von 35 Prozent[3] und im Juni 2022 33 Prozent[4] der Gesamtbevölkerung die Abschaffung der Wehrpflicht. Dabei ist die Einstellung statistisch betrachtet unverändert. Dagegen unterstützt die Kohorte der Wehrpflichtigen (18- bis 34-Jährige) mit 49 Prozent (Januar 2022) und 47 Prozent (Juni 2022) die Abschaffung der Wehrpflicht stärker.[5]

Mittels des Forschungsprojektes wurde nun die Innensicht in Form einer Befragung von Rekrutinnen und Rekruten (18- bis 25-Jährige) gegenüber der Wehrpflicht, der Motivation und dem Zusammenhalt erhoben. Aus Platzgründen werden hier nur die Ergebnisse einer Fragebatterie (Wehrpflicht, Verteidigung, Militär) vorgestellt. Die Befragung der Rekrutinnen und Rekruten wurde bei fünf Rekrutenschulen[6] zwischen dem 14. und dem 25. März 2022 online durchgeführt. Im Gegensatz zur Studienreihe «Sicherheit» wurde bei dieser Befragung die Wehrpflicht mit sieben verschiedenen Items erheblich differenzierter erhoben. Des Weiteren wurden mit drei Items Einstellungen gegenüber dem Militär und mit vier gegenüber der Verteidigung gemessen.

Die Daten wurden rund zwei Wochen nach der russischen Invasion in die Ukraine (24. Februar 2022) erhoben. Deshalb wird angenommen, dass die Befragten dadurch entsprechend beeinflusst wurden. Wie stark sich der Krieg in der Ukraine auf die Einstellungen der Rekrutinnen und Rekruten ausgewirkt hat, kann anhand der verfügbaren Daten nicht eruiert werden.

Einstellung gegenüber der Wehrpflicht

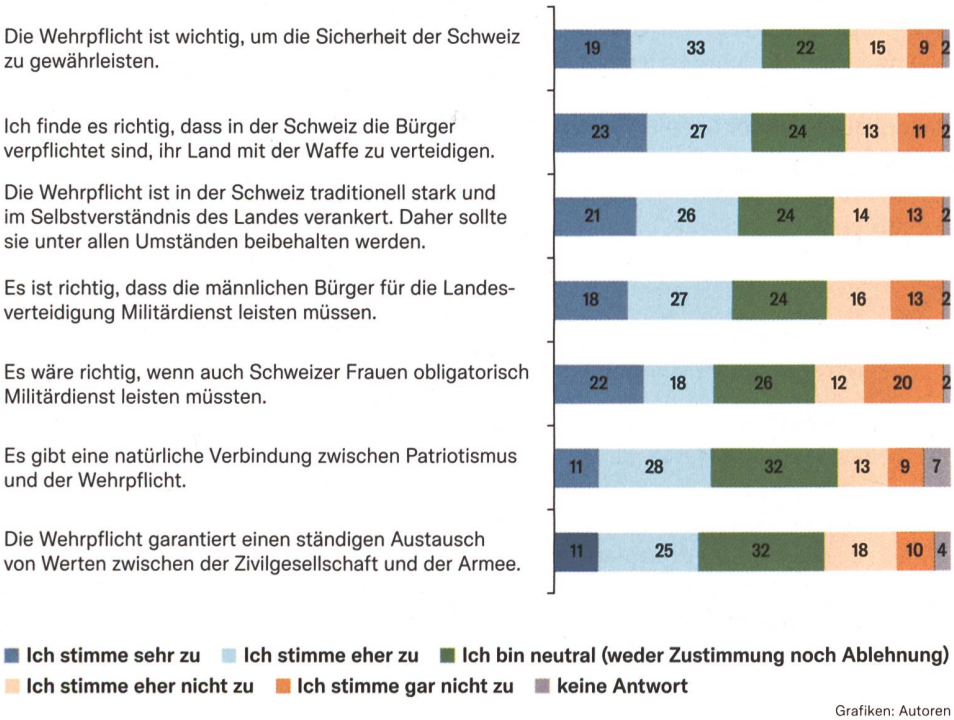
Anhand von sieben Items wurden die Einstellungen gegenüber der Wehrpflicht erhoben und damit deren gesellschaftliche Stellung (Makro-Ebene) aufgezeigt, die Aufschluss über die Funktion und den Stellenwert der Wehrpflicht in der Schweizer Gesellschaft gibt (siehe Grafik 1). 52 Prozent der Befragten stimmen der Aussage zu, dass die Wehrpflicht für die Sicherheitsgewährleistung der Schweiz wichtig ist. 22 Prozent vertreten hierzu einen neutralen Standpunkt, 24 Prozent verneinen diesen. 50 Prozent finden es richtig, dass Schweizer Bürger dazu verpflichtet sind, ihr Land mit der Waffe zu verteidigen, 24 Prozent sind dagegen.

Für 47 Prozent ist die Wehrpflicht stark im Selbstverständnis der Schweiz verankert und sollte deswegen unter allen Umständen beibehalten werden. Rund ein Viertel ist neutral eingestellt, 27 Prozent lehnen die Aussage ab. 45 Prozent der Befragten befürworten die obligatorische Wehrpflicht für Schweizer Männer, 29 Prozent sind dagegen. Die Einführung der Wehrpflicht auch für Frauen wird von 40 Prozent unterstützt, hoch ist mit 32 Prozent aber auch der Anteil der Ablehnenden.

Für 39 Prozent besteht zwischen Wehrpflicht und Patriotismus eine natürliche Verbindung. 22 Prozent verneinen dies. Dass durch die Wehrpflicht ein ständiger Austausch zwischen Werten der Zivilge-

1 Einstellungen gegenüber der Wehrpflicht

Wie sehr stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu. (2022, N = 1684)
(Angaben in Prozent, gerundet)



Grafiken: Autoren

sellschaft und der Armee garantiert wird, bejahen 36 Prozent der Befragten. 28 Prozent lehnen diesen Standpunkt ab. Zu allen Aussagen verhält sich ein Viertel bis ein Drittel der Befragten neutral.

Vor allem der Verteidigungs- und Sicherheitsaspekt steht bei den jungen Rekrutinnen und Rekruten bei der Bewertung der Wehrpflicht im Vordergrund. Bei diesen beiden Aussagen lässt sich jeweils eine absolute Mehrheit finden. Auch die Wehrpflicht als Tradition für die männliche Schweizer Bevölkerung, das Land zu verteidigen, wird unterstützt. Immerhin 40 Prozent würden es richtig finden, wenn auch Frauen obligatorisch Dienst leisten müssten. Dass die Wehrpflicht die Integration in die Zivilgesellschaft garantiert und mit Patriotismus verbunden wird, findet bei den befragten Rekrutinnen und Rekruten am wenigsten Anklang.

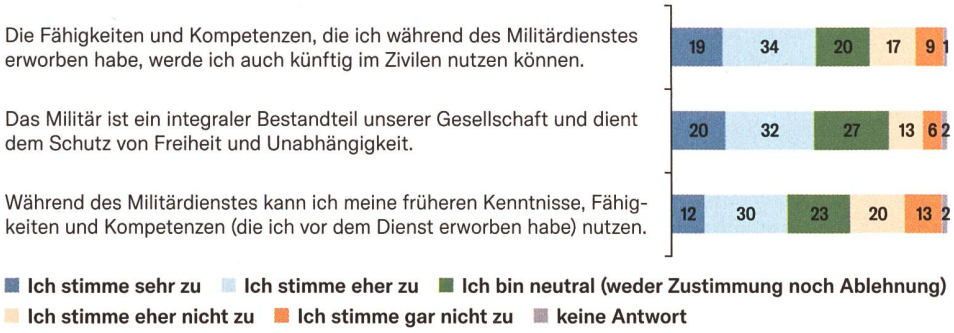
Einstellung gegenüber dem Militär

Mittels dreier Vorgaben konnten die Befragten das Militär hinsichtlich Funktion, persönlichem Nutzen und Erfahrungsgewinn bewerten (Mikro-Ebene; siehe Grafik 2). Eine knappe Mehrheit von 53 Prozent stimmt der Ansicht zu, dass die im Militärdienst erworbenen Fähigkeiten auch im Zivilen nützlich sein können. 26 Prozent verneinen dies.

Der Auffassung, dass das Militär ein integraler Bestandteil der Schweizer Gesellschaft ist und dem Schutz von Freiheit und Unabhängigkeit dient, stimmen 52 Prozent zu. Der Nein-Anteil ist hier mit 19 Prozent gering. Eine relative Mehrheit der Befragten (42%) stimmt zu, dass sie vordienstlich erworbene Fähigkeiten auch während des Militärdiensts nutzen konnten. Immerhin 33 Prozent sehen das nicht so.

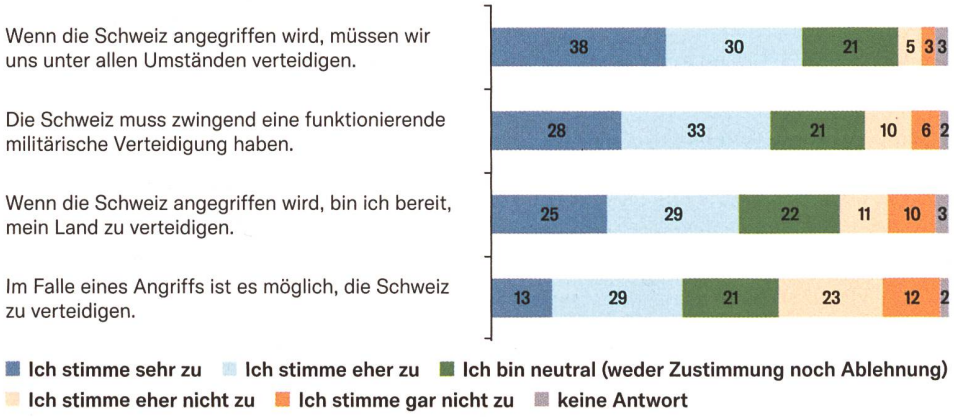
2 Einstellungen gegenüber dem Militär

Wie sehr stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu. (2022, N = 1684)
(Angaben in Prozent, gerundet)



3 Einstellungen gegenüber der Verteidigung

Wie sehr stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu. (2022, N = 1684)
(Angaben in Prozent, gerundet)



Die Hälfte der Befragten sieht im Militärdienst etwas Positives. Rekrutinnen und Rekruten sind sich knapp mehrheitlich einig, dass der Militärdienst einen persönlichen Mehrwert für ihr ziviles Leben hat. Dieser Befund kann dahingehend interpretiert werden, dass der Militärdienst neben der funktionalen auch eine gewisse soziale und persönliche Relevanz für Rekrutinnen und Rekruten hat. Zudem ist für die Hälfte das Militär ein integraler Bestandteil der Schweizer Gesellschaft.

Einstellung gegenüber der Verteidigung

Mit vier Items wurden die Einstellungen der Befragten gegenüber der Verteidigung gemessen, wobei drei der vier erfragten Aussagen mehrheitlich zugestimmt wurde (siehe Grafik 3). Beim Thema Verteidigung ist sich eine absolute Mehrheit (68%) der Befragten dahingehend einig, dass die Schweiz im Falle eines Angriffs unter allen Umständen verteidigt werden müsste. Nur gerade 8 Prozent lehnen sie ab. Auch dass die Schweiz zwingend eine funktionierende militärische Verteidigung haben muss, wird von 61 Prozent bejaht. Mit 16 Prozent ist auch hier der Nein-Anteil tief.

SECHS LÄNDER BETEILIGT

Die Dozentur Militärsoziologie der Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich beteiligt sich am internationalen Forschungsprojekt «Wehrpflicht im internationalen Vergleich» zusammen mit Estland, Finnland, Litauen, Norwegen und Schweden. Im Rahmen einer Befragung wurden verschiedene Aspekte der Wehrpflicht beleuchtet. Neben allgemeinen Einstellungen wurden Fragen zur Anpassungsfähigkeit, zur Motivation, zum Zusammenhalt, zur Führung und zur Bereitschaft einer militärischen Kaderausbildung gestellt. Hierfür wurden in der Schweiz zwischen dem 14. und 25. März 2022 1684 Rekrutinnen und Rekruten der RS 22/1 der San S 42, VT S 47, Inf S 11, Pz S 21 und FU S 63 online befragt. Im ungünstigsten Fall liegt der Stichprobenfehler bei einem Sicherheitsgrad von 95 Prozent bei ±2,4 Prozent.

Eine knappe Mehrheit von 54 Prozent ist bereit, die Schweiz im Falle eines Angriffs persönlich zu verteidigen. Immerhin 21 Prozent zeigen dazu keine Bereitschaft. Die Zustimmung zur Aussage «im Falle eines Angriffs ist es möglich, die Schweiz zu verteidigen» liegt bei 42 Prozent. Mit 35 Prozent fast gleich hoch ist die gegenteilige Ansicht.

Bei den Einstellungen zur Verteidigung zeigt sich, dass der allgemeine Verteidigungswille bei Befragten als auch die Auffassung, dass die Schweiz zwingend eine funktionierende Verteidigung haben muss, mehrheitlich vorhanden ist. Die tiefere persönliche Verteidigungsbereitschaft hängt unter Umständen damit zusammen, dass lediglich eine Minderheit an die Möglichkeit glaubt, dass die Schweiz im Angriffsfall auch verteidigt werden kann.

Fazit

Den Sicherheits- und Verteidigungsaspekten der Wehrpflicht stimmen die befragten Rekrutinnen und Rekruten mehrheitlich zu. Deshalb ist es folgerichtig, dass eine klare Mehrheit sowohl der allgemeinen Verteidigungsbereitschaft als auch der Aussage, dass die Schweiz eine funktionierende militärische Verteidigung unterhalten sollte, zustimmt. Rekrutinnen und Rekruten sehen zudem im Militärdienst eine soziale und persönliche Relevanz, weil sie später im zivilen Leben von ihm profitieren können. Die Befragten sind bereit, die Schweiz im Falle eines Angriffs persönlich zu verteidigen, auch wenn nur eine Minderheit daran glaubt, dass es möglich sei, die Schweiz im Falle eines Angriffs zu verteidigen. ■

Thomas Ferst
lic. phil. MAS Crim
Wissenschaftlicher Projektleiter
MILAK / ETH Zürich
8903 Birmensdorf

Tibor Szvircsev Tresch
Dr.
Dozent Dozentur Militärsoziologie
MILAK/ETH Zürich
8903 Birmensdorf

1 Personelles der Armee (2022). Armeeauszählung 2022 (23.11.2022). https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumenta-tion/medienmitteilungen.msg-id-90666.html: 7.
2 Leonhard, Nina; Werkner, Ines-Jacqueline (2012). Militärsoziologie – Eine Einführung. 2., aktualisierte und ergänzte Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien, Wiesbaden, 245.
3 Szvircsev Tresch, Tibor; Wenger, Andreas; De Rosa, Stefano; Ferst, Thomas; Robert, Jacques; Rohr, Patric (2022a). Sicherheit 2022 – Aussen-, Sicherheits- und verteidigungspolitische Meinungsbildung im Trend. Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich und Center for Security Studies, ETH Zürich, Birmensdorf und Zürich, 28.
4 Szvircsev Tresch, Tibor; De Rosa, Stefano; Ferst, Thomas; Robert, Jacques; Rohr, Patric (2022b). Nachbefragung der Studie «Sicherheit 2022» aufgrund des Krieges in der Ukraine. Aussen-, Sicherheits- und verteidigungspolitische Meinungsbildung im Trend. Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich und Center for Security Studies, ETH Zürich, Birmensdorf und Zürich, 50–52.
5 Szvircsev Tresch et al. (2022b), 50–52.
6 Dabei zeigen sich keine statistisch relevanten Unterschiede zwischen den fünf Rekrutenschulen.

In diesen berufsbegleitenden Angeboten ergänzen Sie ideal Ihre Strategie- und Leadership-Fähigkeiten aus Ihrer militärischen Führungsausbildung. Sie erarbeiten sich Wissen, um die komplexen Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Schweizer Armee

fhgr.ch/weiterbildung-armee

Bilden und forschen. graubünden